

Verdichtung und Wahrheit

Dieter Ottens Fotocollagen nehmen deutlich Stellung

VON THOMAS RAUSCH

GUMMERSBACH/RÖSRATH. „Fotografische Malerei“ nennt Dieter Otten seine Technik, und so heißt eine Ausstellung mit seinen Arbeiten im Schloss Eulenbroich. Der Gummersbacher Künstler setzt konzeptionelle Ideen mit fotografischen Mitteln um. Er fügt fotografisches Material zu Kompositionen zusammen. Otten spricht selbst von „verdichteten Wirklichkeiten“:

So bringt er in einer neuen Arbeit zum Nahost-Konflikt ein Bild des Felsendoms in Jerusalem mit zwei Männerköpfen zusammen: Der eine trägt den Hut eines orthodoxen Juden, der andere ein Palästina-Schulertuch, beide schwimmen in einem Fluss – das Wasser steht ihnen bis zum Hals.

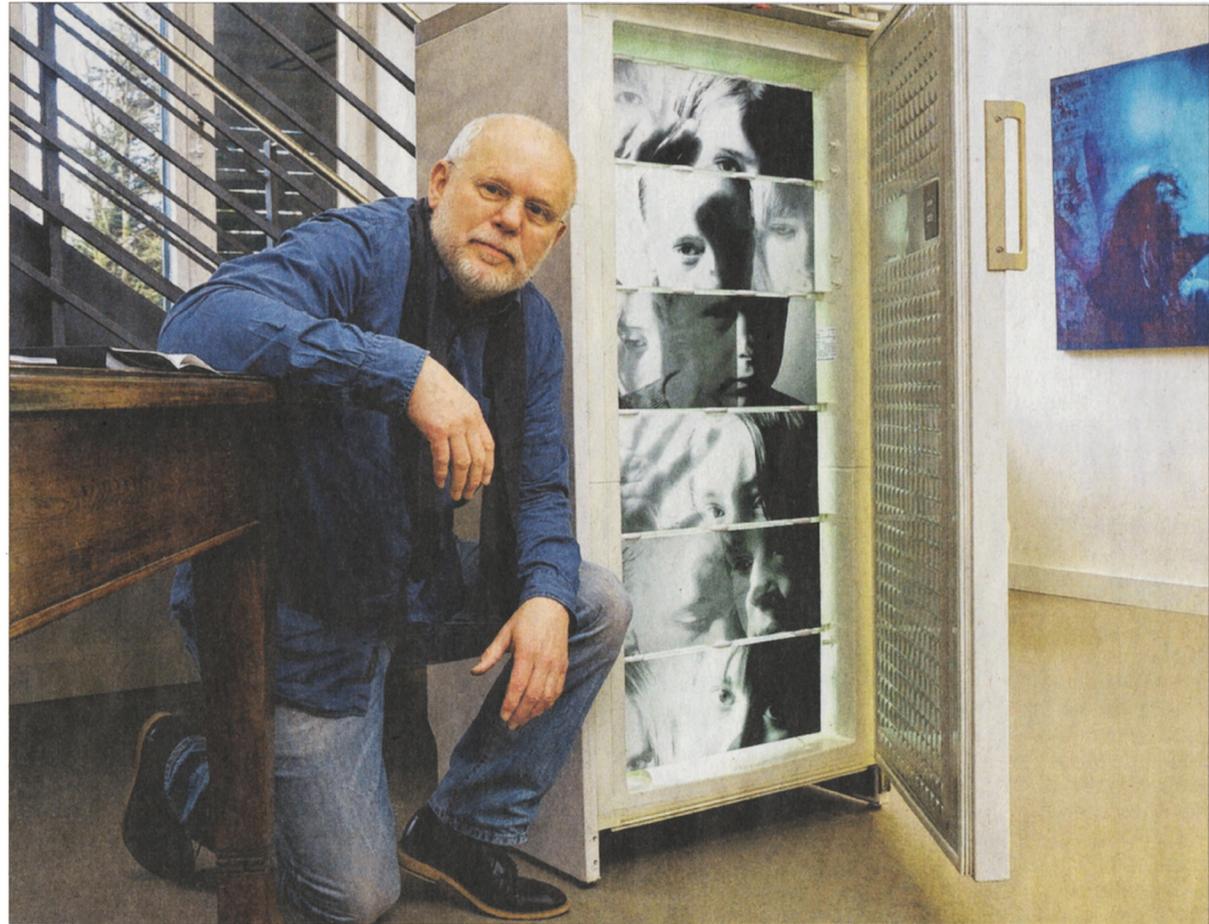
Dass der Mensch die Natur fest im Griff hat, zeigt eine Waldszene auf einem Handy-Display. Die Komposition legt gleichzeitig den Gedanken nahe, dass das Bild der Natur an

die Stelle des realen Naturerlebens tritt. Leidvolle Erfahrungen von Kindern setzt Otten mit Porträts von Mädchen und Jungen in Szene, die er in einem Kühlschrank platziert.

Gestohlene Kindheit

An das Schicksal des jüdischen Mädchens Anne Frank, das vom Naziregime ermordet wurde, dachte der Künstler ebenso wie an aktuelle Leidensgeschichten: „Es geht immer wieder, damals wie heute, um eine gestohlene Kindheit.“

Unter dem Titel „Eisberg voraus“ inszeniert Otten die „Havarie des Dritten Reichs“, wie er sagt, symbolisiert mit dem Bild eines Schiffs, auf dem die Quadriga des Brandenburger Tors thront. Die dem Schiffbruch vorausgegangene Katastrophe ist mit dem Stelenfeld des Holocaust-Mahnmals im Bild präsent.



Menschliche Kälte im Umgang mit Kindern macht Dieter Otten in plakativer Weise zum Thema einer Fotoinstallation: Die Aufnahmen präsentiert er in einem Kühlschrank. (Foto: Arlinghaus)

Auf gescheiterte Politik blickt Otten in einer Arbeit aus dem Bilderzyklus „Worte“, in der er ein Zitat von US-Präsident Bush von 1990 wiedergibt: Über das angekündigte „Zeitalter der Freiheit“ und die „Zeit

des Friedens für alle Völker“, für die ein Lolli-Lutscher steht, kann sich der Betrachter auch angesichts der aktuellen Konflikte Gedanken machen. Dass er auch ohne Fotografie auskommt, zeigt Otten mit einer

Arbeit, in der er die Trauungsfloskel „bis dass der Tod uns scheidet“ überprüft: Die Worte stehen auf Papier, das zerschnipselt ist, eine Kehrschaukel kann die Schnipsel einsammeln.

Die Ausstellung „Fotografische Malerei“ ist bis zum 16. März in Schloss Eulenbroich (Zum Eulenbroicher Auel 19, Rösrath) zu sehen. Die Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 14 Uhr.